

WENNIGSEN

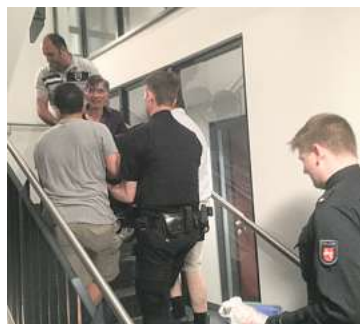
Aufzug defekt: Polizei trägt Rollstuhlfahrer

Mann kommt nicht in seine Wohnung

Wennigsen. Es war eine unglückliche Situation: Rollstuhlfahrer Gerwin Matysiak (64) stand vor dem Fahrstuhl in dem Mehrfamilienhaus an der Hagemannstraße, in dem er wohnt. Der Lift war kaputt, und er wusste nicht, wie er in seine Wohnung im zweiten Stock kommen sollte. Denn der Notdienst der Aufzugsfirma und ein Techniker hatten ihm gesagt, dass der Aufzug wohl erst am Montag repariert werden könne. Der 64-Jährige wusste sich nicht anders zu helfen und wandte sich am Sonnabend gegen 22.30 Uhr an die Polizei.

Zwei kräftige Polizisten aus Ronnenberg ließen sich nicht lange bitten und halfen kurzerhand, Matysiak mitsamt seines Rollstuhls in die zweite Etage zu tragen. Auch Verwandte und Freunde, die herangelaufen worden waren, packten mit an.

Das Haus wird barrierefrei vermietet. Dass ein Fahrstuhl defekt ist, kann passieren. Eine Angehörige des Rollstuhlfahrers meint aber: Hilfreich wäre eine Information für die Bewohner gewesen – auch darüber, dass der Lift am Sonntag doch schon wieder fuhr. *jbö*



Helfer und Polizisten aus Ronnenberg tragen Rollstuhlfahrer Gerwin Matysiak in den zweiten Stock. FOTO: PRIVAT

Beim Dorfputz helfen viele mit

Wennigser Mark. Laub fegen, Müll einsammeln, Grünflächen pflegen und Geräte auf dem Kinderspielplatz streichen: Beim jährlichen Dorfputz in der Wennigser Mark haben wieder rund 30 Dorfbewohner mitgeholfen.

Wenn am 6. Mai beim Jazzfrüh-schoppen Livebands viele Besucher aus der gesamten Umgebung anlocken, soll der Ort einen guten Eindruck hinterlassen. „Es ist guter Brauch, dass zwei bis drei Wochen vor den Freiluftkonzerten der Toppusplatz im Wald gemeinsam in Schuss gebracht wird“, sagte Ortsbürgermeister Holger Dorl. Längst habe sich die Aufräumaktion auf mehrere Standorte verteilt.

Die Helfer waren in kleinen Gruppen unterwegs. „Auf dem Toppusplatz wurde Laub gefegt, es wurde aber auch überall Müll eingesammelt“, erzählte Dorl später beim Grillen am Feuerwehrhaus. Was ihn besonders freute: „Es waren auch einige Bürger dabei, die neu hinzugezogen sind. Und auch die Flüchtlinge aus dem Dorf haben kräftig mit angepackt.“ *ir*



Die Helfer der Feuerwehr fegen auf dem Toppusplatz Laub zusammen. FOTO: PRIVAT



Demonstrieren für einen sicheren Radweg zwischen Wennigser Mark und Egestorf: Rund 160 Fahrradfahrer bilden entlang der Landesstraße 391 eine Menschenkette. FOTOS: RODRIGUEZ

Radler fordern Sanierung des Radwegs

160 Menschen protestieren gegen den mangelhaften Zustand der Fahrradstrecke entlang der L 391

Von Ingo Rodriguez

Wennigser Mark. Der Ortsrat Wennigser Mark, die Gemeinde Wennigsen und der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) geben nicht auf: Kommunalpolitiker und Fahrradfahrer haben am Sonnabend vielmehr buchstäblich noch einmal einen höheren Gang eingelegt. Gemeinsam mit rund 160 Menschen haben sie in die Pedale getreten und mit einer Fahrraddemonstration – publikumswirksam und nachdrücklich – eine umgehende Sanierung des Radwegs an der Landesstraße 391 zwischen Wennigser Mark und Egestorf gefordert. „Es waren viele Leute dabei, das war großartig“, zog Ortsbürgermeister Holger Dorl aus der Wennigser Mark ein positives Fazit.

Dem Aufruf zur Demonstration mit Menschenkette waren etliche Dorfbewohner, Freizeitsportler, Naherholungssuchende, Schulkinder und Pendler gefolgt. „Wir haben in allen Netzwerken Unterstützer mobilisiert“, sagte Dorl. Sogar ein Fernsehteam des Norddeutschen Rundfunks wollte sich die symbolträchtigen Bilder nicht entgehen lassen. Denn: Als sich die Fahrradkolonne entlang des maroden Radweges postierte, gab es auf einer mehrere Hundert Meter langen Strecke kein Vorankommen mehr.

Stillstand und Sanierungsstau:

Das ist es auch, was die Demonstrationsteilnehmer beklagen. Der Zustand des Rad- und Fußweges ist seit Jahren mangelhaft. Die hoch frequentierte Pendlerstrecke zum S-Bahnhof in Egestorf ist viel zu schmal, mit Schlaglöchern übersät, die Asphaltträger sind weggebrochen, tiefe Furchen und Bodenwellen machen den Weg für Radfahrer, Senioren und Schulkinder zu einem Sicherheitsrisiko.

Die zuständige Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr sieht das genauso und hat die Strecke auch in eine Prioritätenliste für notwendige Sanierungen aufgenommen.

Aufgrund knapper Kassen und dringender Maßnahmen andernorts hat die Behörde einer umgehenden Sanierung aber kürzlich wieder eine Absage erteilt.

Und das, obwohl die Gemeinde Wennigsen in diesem Jahr entlang der Strecke die Straßenbede- leuchtung erneuern will. Dieses Vorhaben stehe im Gemeindehaushalt, sagte Dorl. Ohne vorherige Sanierung, sei dies jedoch Verschwendung von Steuergeld. Auf Anordnung der Straßenmeisterei müsse die Beleuchtung etwa 4,75 Meter entfernt vom Rand der Fahrbahn installiert werden, um genügend Platz für eine spätere Sanierung des Radwegs zu lassen, sagte Dorl. Dann seien die Lampen jedoch weit vom Radweg entfernt, sodass



Ortsbürgermeister Holger Dorl (links) und Ingo Laskowski vom ADFC sprechen zu den Teilnehmern.



Startklar: Die Demonstranten haben sich für die Abfahrt versammelt (Bild oben), um auf die Mängel und Gefahren des Radweges entlang der Landesstraße 391 hinzuweisen (Bild unten).

dieser zunächst kaum ausgeleuchtet werde. „Und wenn die Lampen direkt am jetzigen Radweg aufgestellt werden, müssen sie später bei der Sanierung des Weges wieder ausgegraben werden“, kritisiert der Ortsbürgermeister.

Wann die Straßenbaubehörde den Weg erneuern will, ist ungewiss. Fest steht aber wohl, dass er bis zum Ortsausgang Richtung Wennigsen und für rund 400000 Euro saniert werden soll. „Wir wollen, dass die etwa 750 Meter lange Strecke bis zur S-Bahn sofort saniert wird. Das ist das desolateste Stück“, sagte Ingo Laskowski vom ADFC. Er war zum Auftakt der Protestaktion auf dem Parkplatz am Waldwinkel mit einem Megafon auf einen Stapel von Baumstämmen geklettert, um die Teilnehmer zu begrüßen und die Forderung noch einmal zu wiederholen.

Bevor die Radfahrer entlang der



Problemstrecke eine Kette gebildet hatten, waren am ersten Passierpunkt 161 Teilnehmer gezählt worden. Die Vertreter der zuständigen Straßenbehörde waren ebenfalls eingeladen – aber nicht gekommen. Sonst hätten sie gesehen, dass kurz vor dem S-Bahnhof ein Mädchen

stürzte und danach von den Einsatzkräften eines Rettungswagens medizinisch versorgt werden musste.

Der NDR will die Aufnahmen von der Fahrraddemonstration am heutigen Montag um 19.30 Uhr in der Sendung „Hallo Niedersachsen“ zeigen.

Besucher können Natur mit allen Sinnen erleben

Helfer des Vereins Dorfgemeinschaft bereiten den Naturerlebnispfad Doppel-8 in Holtensen für die neue Saison vor

Von Ingo Rodriguez

Holtensen. Rindenmulch, Kieselsteine und Schotter, aber auch Holzäste, Pflastersteine und Tannenzapfen: Wie sich diese Gegenstände anfühlen, wenn man barfuß darüber läuft, davon können sich schon bald wieder die Besucher des Naturerlebnispfad Doppel-8 überzeugen, der sich hinter der Kirche in Holtensen befindet. Entlang des Erlebnisweges mit insgesamt 16 Stationen laufen die Vorbereitungen für die Sommersaison auf Hochtouren. Am Sonnabend haben zehn Helfer vom Verein Dorfgemeinschaft auch den Barfußpfad auf Vordermann gebracht.

„Diese Station gehört zu den beliebtesten der Mitmachangebote. Das verwitterte Material zu erneu-



Helfer erneuern das Untergrundmaterial des Fußastpfades, zu dem auch eine Fußwaschanlage gehört. FOTO: RODRIGUEZ

sonvorbereitung gehöre aber auch die Grünpflege rund um die Anlagen. „Vor einem Jahr haben wir am Fußastpfad auch das verwitterte Holz der Randbegrenzung gegen



alte Gehwegplatten ausgetauscht“, erzählte Krone.

Auszahlen soll sich die Mühe spätestens am 27. Mai beim gemeinsamen Kinderfest der Feuerwehr,

der Dorfgemeinschaft und des Sportvereins.

Der Naturerlebnispfad wird auch regelmäßig von Schulklassen besucht. Angelegt worden war der rund 1000 Meter lange Rundgang durch die Natur 2009 anlässlich der Veranstaltung Gartenregion Hannover. Um das Projekt realisieren zu können, gab die Region damals einen Zuschuss von 3000 Euro für das Material. Etwa 30 freiwillige Helfer leisteten rund 2000 Arbeitsstunden.

„Sonst kommen immer bis zu 20 Helfer zu den Arbeitseinsätzen, aber wir mussten zuletzt einen Termin wegen Regens verschieben, weil es zu feucht war“, begründete Krone die überschaubare Helferanzahl am Sonnabend. Anschließend gab es für alle einen Imbiss.